

Gerd BRÄUER¹ (Freiburg)

Vertieftes Lernen im Fach in einem Online-Kurs zur akademischen Literalität

Zusammenfassung

Der Anspruch des im Beitrag vorgestellten Online-Kurses zur Entwicklung akademischer Literalität besteht darin, ein nachhaltig wirkendes Schreib- und Lesetraining anzubieten, das über die allgemeine Studierfähigkeit hinausgeht und zum erfolgreichen Handeln in der jeweiligen Ausbildungsdisziplin und zur Adaption der literalen Kompetenzen im Berufsfeld befähigt. Im Artikel werden die Ausbildungsinhalte und das Kursdesign beschrieben. Die Kursarbeit beinhaltet das Bearbeiten von selbstgewählten Aufgaben auf der Lernplattform, Peer-Feedback, Reflexion im E-Portfolio und die Weiternutzung der Arbeitsergebnisse in der fortlaufenden Fachausbildung bzw. in der Studienabschlussarbeit. Mit Bezug auf die bisher vorliegenden Erfahrungen in der Umsetzung des Kurses werden die Stärken und Risiken in der Verstetigung des Projekts ausgelotet.

Schlüsselwörter

Akademisches Schreiben, Akademische Literalität, vertieftes Lernen, fakultativer Online-Kurs

¹ E-Mail: braeuer@ph-freiburg.de



Subject-oriented “in-depth learning” in an online course on academic literacy

Abstract

The goal of this self-directed online course on academic literacy is to offer a sustainable training that goes beyond the general ability to study successfully. Instead, the course prepares participants for academic writing and reading in their selected college major. Participants also learn how to adapt their literacy competences to the needs of their targeted professional fields. This article describes the course content and course design in detail. The coursework includes self-determined work on tasks on the e-learning platform within the first two semesters of college, reflective practice in the personal e-portfolio, and the subsequent voluntary use of the coursework for ongoing disciplinary study and writing final theses. Based on the experience using the course to date, the strengths and risks involved in the process of creating consistency in the future practice of the course are discussed here.

Keywords

Academic writing, academic literacy, deep learning, optional online course

1 Vorbemerkung

Weniger ist mehr – dieses geflügelte Wort scheint nicht nur auf die schulische Bildung, sondern ebenso auf die akademische Ausbildung zuzutreffen. Die durch den Bologna-Prozess begonnene Ausrichtung curricularer Strukturen auf den Erwerb von lebenslang weiterentwickelbaren Kompetenzen anstatt auf die Vermittlung kanonisierten Wissens sollte als Chance für vertieftes Lernen, also nachhaltig wirkenden Wissenserwerb, genutzt werden. Kreativität – als entscheidendes Element des Lernens – braucht jedoch Zeit und Gelegenheit, sich durch Präparation, Inkubation, Illumination, Realisierung und Verifikation umfassend entfalten zu können (HOLM-HALLUDA, 2011, S. 82). Bekanntlich kann Schreiben im Allgemeinen

und akademisches Schreiben im Besonderen zum Gelingen dieser dem Lernprozess inhärenten Phasen signifikant beitragen, eine entsprechende Motivation der Schreibenden, effektive kognitive Strategien und ein angemessenes Aufgabendesign vorausgesetzt (vgl. KLEIN, BOSCOLO, GELATI & KIRKPATRICK, 2014, S. 2). Das Ziel eines akademischen Schreibtrainings sollte also über das einer allgemeinen Schreib- und Studierfähigkeit weit hinausgehen und diese Kompetenzen für erfolgreiches Handeln in der jeweiligen Ausbildungsdisziplin bzw. für das angezielte Berufsfeld profilieren. Studierenden sollte Zeit und Möglichkeiten eingeräumt werden, durch entdeckendes und forschendes Lernen längerfristig mit einem Gegenstand der Erkenntnis zu verweilen und dadurch eine nachhaltig leistungsfähige akademische Literalität zu erwerben: die Fähigkeit zur Produktion, Rezeption und Distribution wissensfähiger Informationen im Kontext einer Ausbildungsdisziplin und in deren Anwendung auf die Fragen einer Profession.

2 Aufbau und Ziele des Online-Kurses

Nachdem fast an jeder Hochschuleinrichtung im angelsächsischen Bildungsraum Einführungskurse zur akademischen Literalität teilweise bereits seit Jahrzehnten existieren (THAISS et al., 2012), wächst nun auch die Zahl der deutschsprachigen Hochschulen und Universitäten mit ähnlichen Angeboten stetig. Vorreiterinnen in dieser Entwicklung sind offensichtlich Hochschulen und Universitäten mit einem Schreibzentrum, von denen es im deutschsprachigen Raum zurzeit 57 gibt, die alle über Einführungskurse oder zumindest über umfangreichere Einführungsworkshops verfügen (Internetrecherche, Stand: März 2016).

Das Schreibzentrum der PH Freiburg hat einen Online-Kurs entwickelt (<https://www.ph-freiburg.de/de/hochschule/weitere-einrichtungen/schreibzentrum/laufende-projekte/akademischeliteralitt.html>), dessen Bearbeitung den Studierenden während der ersten beiden Semester ihres Studiums empfohlen wird, wobei die Aufgabenauswahl und Bearbeitungszeit individuell festgelegt werden kann. Die erfolgreiche Kursteilnahme kann durch das jeweilige Ausbildungsfach als offizielle Studienleistung anerkannt werden. Der Kurs kann

aber auch in das Curriculum von interessierten Ausbildungsfächern integriert und dafür in Kooperation mit dem Schreibzentrum disziplinspezifisch adaptiert werden. Studierende, die bereit sind, das im Kurs angebotene elektronische Portfolio über den Abschluss des Einführungskurses hinaus als Tool für die langfristige Vorbereitung ihrer Studienabschlussarbeit weiterzuführen, erhalten am Studienende ein vom Prorektorat für Lehre und vom Schreibzentrum ausgestelltes Zertifikat, das ihnen den Erwerb von akademischer Schreibkompetenz und die Kompetenz für wissenschaftlich fundierte Praxisforschung bescheinigt. Die erfolgreiche Kursteilnahme kann außerdem für die Zertifizierung von Fachtutorinnen/-tutoren und Schreibberaterinnen/-beratern im Schreibzentrum angerechnet werden.

Auf der Basis des durch das Schreibzentrum sukzessive ermittelten Ausbildungsbedarfs für akademisch Schreibende an der PH Freiburg wurde der Online-Kurs inhaltlich wie folgt ausgerichtet:

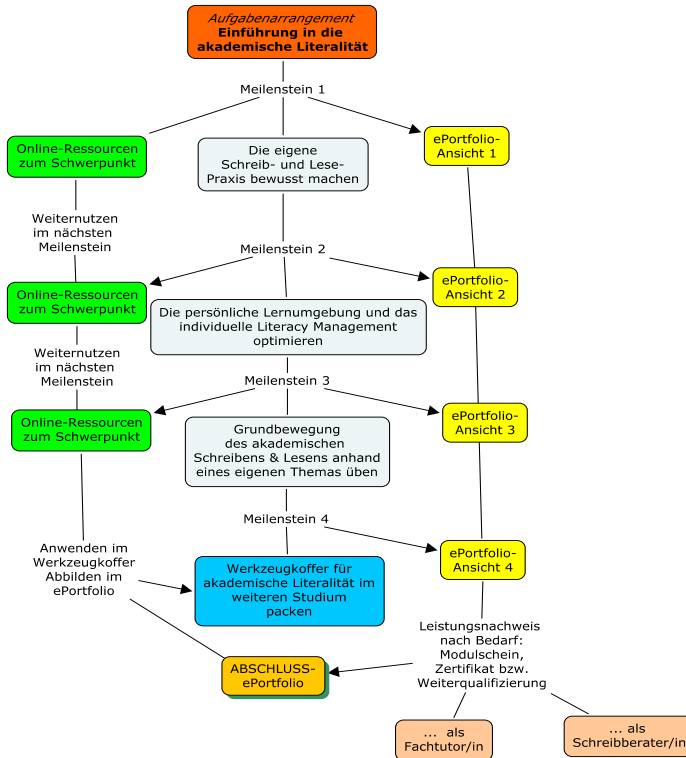


Abb. 1: Grundstruktur des Kurses

Die Inhalte der oben abgebildeten vier Meilensteine umfassen die folgenden:

1. **Die eigene Schreib- und Lesepraxis bewusst machen:** Dazu gehören das Reflektieren der eigenen Literalitätsbiografie, die Analyse aktuellen Schreib- und Lesehandelns und des persönlichen Schreiber-/Lesertyps, das Optimieren der individuellen Schreib- und Lesestrategien, die Erweiterung

der Kenntnisse zu den Textsorten des Studiums, die Aneignung von Recherchekennnissen bzw. die Nutzung eines digitalen Literaturverarbeitungssystems, die Profilierung von Feedback- und Überarbeitungsstrategien.

2. ***Die persönliche Lernumgebung und das individuelle Literacy Management optimieren:*** Hier soll der erweiterte Handlungskontext der Schreibenden bzw. Lesenden im Studium (digital und papierbasiert) sichtbar gemacht werden und schließlich verstanden werden, welche Mittel und Prozeduren im Umgang mit Informationen zum Zwecke der Produktion, Rezeption und Distribution von Texten zur Anwendung kommen. Diese werden in ihrer Effektivität im individuell erlebten Studienalltag evaluiert und bei Bedarf weiterentwickelt.
3. ***Grundbewegungen des akademischen Schreibens & Lesens anhand eines eigenen Themas üben:*** Hier geht es um das Verfassen und die Online-Präsentation eines Exposees zur Planung eines auf das jeweilige Ausbildungsfach bezogenen Forschungsschwerpunktes. Dafür können diverse Teilaufgaben zur Ergründung des eigenen Erkenntnis- und Forschungsinteresses, Recherche und Rechercheauswertung, Diskussion des Forschungsstandes und Auswahl adäquater Forschungsmethoden auf der Lernplattform bearbeitet werden. Bei Interesse kann dieses Exposee über den Abschluss dieses Kurses hinaus zur langfristigen Vorbereitung der Studienabschlussarbeit genutzt werden.
4. ***Werkzeugkoffer für akademische Literalität für das weitere Studium packen:*** Zum Abschluss der Kursteilnahme wird durch die folgenden Fragen zu einem Resümee der geleisteten Arbeit angeleitet: *Was habe ich über mich als akademisch Schreibende/r und Lesende/r gelernt? Was habe ich verändert bzw. werde ich in der Art und Weise, wie ich studiere und akademische Texte produziere, rezipiere und verwalte in Zukunft verändern? Welche Strategien, Methoden und Techniken packe ich in meinen Werk-*

zeugkoffer, um mich im Studienalltag an die veränderte Praxis zu erinnern bzw. diese weiter zu optimieren?

Im Zusammenhang mit dem o. g. E-Portfolio und dem Werkzeugkoffer besteht ein weiteres Ziel dieses Kurses in der besseren Handhabung reflexiver Praxis (SCHÖN, 1984) und deren sprachliche Realisierung auf den verschiedenen Ebenen der Reflexion (BRÄUER, 2014). Hierfür sollen die Kursteilnehmenden lernen, die zu jedem Meilenstein des Kurses angebotenen digitalen Materialien (schreibpädagogische Fachtexte zum besseren Verstehen der vorgeschlagenen Mittel und Prozeduren für erfolgreiche akademische Literalität) auf deren persönliche Bedeutsamkeit zu prüfen. Dazu wird vorgeschlagen, das individuelle Verstehen und die persönliche Anwendung dieser Materialien in der eigenen literalen Praxis zu reflektieren und diese Reflexionen nach jedem absolvierten Meilenstein in einer digitalen Ansicht des E-Portfolios darzustellen.

Bei der Planung des weiterführenden Forschungsschwerpunktes (s. Meilenstein 3) können die Studierenden mit Initiativen der an der PH Freiburg vertretenen Disziplinen zur Förderung fachspezifischer bzw. fächerübergreifender Literalität in der Schule oder in anderen Bildungskontexten kooperieren. Dadurch entsteht ein so genannter Doppeldecker-Effekt (WAHL, 2005), der es den Studierenden bereits im Verlauf der Kursteilnahme ermöglicht, über die Anwendung des im Kurs Gelernten im zukünftigen Berufsfeld nachzudenken.

Die o. g. inhaltlichen Schwerpunkte des Kurses werden außerdem durch das Schreibzentrum, die Bibliothek und das Medienkompetenzzentrum mithilfe von Workshops unterstützt, sodass die individuelle Wissensaneignung im Online-Kurs durch selbstbestimmte Workshop-Besuche jederzeit nach Bedarf intensiviert bzw. auch nach dem Kursende weitergeführt werden kann.

3 Wissenschaftliche Einbettung des Kurs-Designs

Im Zusammenhang mit den o. g. Aussagen zum Handlungsbedarf und zur inhaltlichen bzw. methodisch-didaktischen Gestaltung des Kurses folgen ausgewählte Aussagen aus der Forschungsliteratur:

a) Erweiterter Literalitätsbegriff

Um die Jahrtausendwende hat sich international ein **erweiterter Literalitätsbegriff** etabliert, der weit über den Erwerb von Schreib- und Lesekompetenz im Sprach- und Literaturunterricht bzw. -studium hinausgeht und den Umgang mit verschiedenen bzw. wechselnden Zeichensystemen und Darstellungsformen als Grundlage einer sich verändernden Wissensvermittlung bzw. -aneignung beschreibt (u. a. CAZDEN et al., 1996; JEWITT, 2005; OLSON & TORRANCE, 2009). Als Ergebnis dieses erweiterten Literalitätsverständnisses sind die Begriffe Multiliteralität (*multiliteracies*) und Multimodalität (*multimodality*) entstanden.

Multiliteracies umfasst die komplexe Fähigkeit, sich kommunikativ erfolgreich an einem bestimmten Diskurs zu beteiligen und dafür unterschiedliche Zeichensysteme und Darstellungsformen wahrzunehmen, ihre individuellen Bedeutungen zu entschlüsseln, miteinander in Bezug zu setzen und durch Kontextualisierung mit dem eigenen Wissen einen persönlichen Sinn zu schöpfen, sie weiterzuverarbeiten bzw. innerhalb eines konkreten Diskurses weiterzuvermitteln (vgl. KALANTZIS & COPE, 2012). Der Umgang mit unterschiedlichen Zeichensystemen und Darstellungsformen im Verbund – verstanden als *multimodality* – geschieht zum Zwecke der Lösung eines kommunikativen Problems, er initiiert Lernprozesse, die ein vertieftes Verstehen der intendierten Aussagen der einzelnen Zeichensysteme und Darstellungsformen zur Folge haben kann (vgl. ROSWELL, 2013).

Der hier vorgestellte Online-Kurs zur Einführung in die akademische Literalität zielt auf die Entwicklung und Förderung von Multiliteralität bzw. multimodalen Handlungen in Studium und Beruf ab. Das Aufgabendesign des Kurses umfasst

eine Vielfalt von Maßnahmen zur Anleitung bzw. Begleitung von Lernenden beim Anwenden und Kombinieren unterschiedlicher Zeichensysteme und Darstellungsformen zum Zwecke des Kodierens, Dekodierens bzw. Distribuierens von komplexen Botschaften, z. B. bei der Kombination von Text, Bild, Video und Audio im elektronischen Portfolio des Kurses oder in der Verknüpfung von Fachdiskurs, Peer-Interaktion und persönlicher Reflexion in Forum, Wiki, Blog und anderen Kommunikationsräumen der im Kurs genutzten digitalen Lernplattform bzw. des E-Portfolios.

b) Fachspezifische und fächerübergreifende Entwicklung und Förderung von Literalität

Der unter a) referierte Diskurs zur Multiliteralität bestätigt die im angelsächsischen Raum bereits seit den 1980er Jahren vorhandene Tendenz in der Schreibdidaktik, im Bereich von Curriculumentwicklung bzw. (Hoch-)Schulentwicklung fachspezifische und fächerübergreifende Schreib- und Leseförderung: *writing across the curriculum* (WAC) und *writing in the disciplines* (WID). Beide Initiativen verfolgen trotz vielerlei Unterschiede ein und dasselbe Ziel, nämlich eine den allgemeinen Ausbildungszielen angemessene und für alle an der Ausbildungsinstitution Beteiligten verbindliche literale Kultur zu schaffen, die dazu beiträgt, den erfolgreichen Übergang von einer Ausbildungsphase zur nächsten zu organisieren und damit zur langfristigen und kontinuierlichen literalen Entwicklung der Lernenden beizutragen (THAISS et al., 2012; FELLS & WELLS, 2011).

In diesem Sinne versteht sich Literalitätsentwicklung und -förderung durch den hier beschriebenen Kurs nicht nur als kurzfristiges Ziel der Studieneingangsphase oder eines einzelnen Faches, sondern als Anliegen der gesamten Hochschule für die gesamte Studienzeit und darüber hinaus. Mit der Bereitstellung des Lehrgangs durch das Schreibzentrum und dem Aufgreifen fachspezifischer Schreibaufträge erfahren die Studierenden die allgemeinen *und* diskursspezifischen Funktionen von Text, Genre und Sprache bzw. von Mitteln zur Text- und Sprachgestaltung und erwerben die für die angestrebten Berufsfelder dringend benötigten Transfer- bzw. Beratungskompetenzen.

c) Authentizität und Transfer

Die unter b) genannte Notwendigkeit der Entwicklung bzw. Förderung disziplinspezifischer *und* fächerübergreifender literaler Kompetenzen schafft gleichzeitig günstige Voraussetzungen für das Zustandekommen authentischer Arbeitsaufträge, d. h. Aufgaben mit einem konkret erlebbaren Gebrauchswert (BRÄUER & SCHINDLER, 2011), so wie er z. B. durch das langfristige Bearbeiten eines persönlich definierten Forschungsthemas im Ansatz von *learning in depth* (EGAN, 2010) vorgeschlagen und im hier vorgestellten Kurs realisiert wird. Das Erleben eines solchen individuellen Gebrauchswertes scheint eine wichtige Grundlage für vertieftes, nachhaltig wirkendes Lernen zu sein. Diese besondere Qualität des Lernens zeigt sich u. a. dadurch, dass Studierende in der Lage sind, erworbene Kompetenzen unter sich verändernden Bedingungen zu erinnern und anzuwenden bzw. die mit der jeweiligen Kompetenz verbundenen Handlungen bei Bedarf adaptieren zu können.

Die Forschung zur Wirksamkeit von Schreibkursen in der Studienanfängersphase (vgl. u. a. BEAUFORT, 2007) macht deutlich, dass u. a. aufgrund der geringen Authentizität der Aufgabenstellungen, die das Anforderungsprofil von fächerübergreifenden Einführungskursen zum wissenschaftlichen Schreiben oft prägen, die Arbeitsmotivation der Studierenden tendenziell schwach ist. Noch deutlicher sind die Schwierigkeiten beim Transfer des im Einführungskurs zum Studienbeginn Gelernten bei der Anwendung auf Schreibaufgaben in den Ausbildungsfächern im Verlaufe des Studiums bzw. auf die Anforderung der Studienabschlussarbeit, ganz zu schweigen von der nötigen Transferleistung, die bzgl. der Anforderungen im Berufsfeld erwartet wird (vgl. ebd.).

Das Konzept des Online-Kurses ermöglicht durch die Kombination von fachspezifischen und fächerübergreifenden Arbeitsaufträgen immer wieder das Erleben von individuellem Gebrauchswert der aufzubringenden literalen Handlungen, v. a. wenn die Arbeitsergebnisse direkt dazu beitragen, weiterführende Aufgaben vorzubereiten und erfolgreich zu bewältigen und längerfristige Lernprozesse angeregt und durch gezielte Reflexion im studienbegleitenden E-Portfolio außerdem bewusst und steuerbar werden. Die Anwendung des erworbenen Wissens in prakti-

schen Kontexten wie z. B. beim Peer-Feedback oder bei der Schreib- und Leseberatung trägt zur Ausprägung berufsfeldbezogener Kompetenzen bei.

4 Erste Erfahrungen bei der Umsetzung des Kurses

Trotz einer bisher fehlenden offiziellen Anerkennung der Kursteilnahme durch die Ausbildungsfächer sind aktuell 86 Studierende im Online-Kurs aktiv (Stand November 2015). Davon sind 56 Studierenden aus dem ersten Studiensemester, 25 aus dem zweiten und 5 aus höheren Semestern. Eine Befragung dieser Studierenden ergab, dass sie in der Woche im Schnitt 2-3 Stunden an diversen Materialien des Kurses arbeiten, was überwiegend im Zusammenhang mit anderen zu erledigenden Schreibaufgaben im Studium geschieht. Der Kurs wird also, wie in der Kurskonzeption intendiert, weniger systematisch abgearbeitet als vielmehr zweckgerichtet als Ressource für die Optimierung des Studiums genutzt. 76 % der Teilnehmenden gaben an, die Ressourcen des Kurses und hier vor allem den von ihnen angelegten „Werkzeugkoffer für akademische Literalität“ für den weiteren Verlauf ihres Studiums zu nutzen. 82 % der Teilnehmenden dieser Gruppe wollen mithilfe des Kurses gezielt Leistungsnachweise in der Fachausbildung erstellen und sich langfristig auf ihre Studienabschlussarbeit vorbereiten.

In Interviews mit einzelnen Kursteilnehmenden wird außerdem deutlich, dass das im Kurskonzept inszenierte Zusammenspiel des Einübens akademischer Literalität auf der einen und des wissenschaftlichen Entdeckens auf der anderen Seite aktiv angenommen wird, v. a., indem das in die digitale Lernumgebung des Kurses integrierte E-Portfolio als Mittel und Medium für entdeckendes und forschendes Lernen genutzt wird. In diesem Zusammenspiel von individuell gestaltetem Lernen und curricularer Lehrstruktur im Rahmen digitaler Medien, insbesondere des E-Portfolios, sieht REINMANN (2009, S. 51 f.) eine wichtige Basis für gelingende Wissensarbeit nicht nur als Teil für Studierfähigkeit, sondern auch für zukünftige Berufsfähigkeit.

5 Stärken- und Risikomanagement in der Weiterentwicklung des Kurses

Das Ziel, in den ersten beiden Jahren der Existenz des Kurses, einige Ausbildungsfächer dazu zu bewegen, den Kurs als verbindlichen Teil des Fachcurriculums zu übernehmen, konnte nicht erreicht werden. Auch wenn der Kurs durch die Leitungsebene der Ausbildungsdisziplinen an der Hochschule grundsätzlich als notwendiges Angebot zur Verbesserung von Studium und Lehre gesehen wird, fehlt die Bereitschaft, ECTS-Punkte aus der Fachlehre für den Kurs bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund ist ein Verbundkonzept von flankierenden Maßnahmen zur hochschuldidaktischen und -organisatorischen Einbettung umso wichtiger, damit der Online-Kurs sowohl von den Studierenden als auch von den Lehrenden genutzt wird und damit ein echter Gebrauchswert dieses Angebots für alle Beteiligten vielfältig erlebbar wird. Die folgenden Maßnahmen haben sich bisher bewährt:

- a) **Hochschuldidaktischer Gesprächskreis „Schreiben“:** Diskussion zum Aufgabendesign für schreibintensive Lehre (z. B. für „StudiRück“, s. u.) → Authentische Anlässe schaffen, um die Ressourcen des Online-Kurs auf drei Ebenen zu nutzen: 1) Schreiben als Mittel und Medium für effizientes Lernen im Fach einsetzen; 2) Kontinuierliches Vertrautmachen mit den Gepflogenheiten des disziplinspezifischen Wissenschaftsdiskurses, Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten; 3) Sprachliche Optimierung der im Studium als Leistungsnachweise verfassten akademischen Texte.
- b) **„StudiRück“:** Schreibdidaktisch geschulte Studierende geben in ihrer Rolle als Fachtutorinnen/-tutoren mehrfach im Semester schriftliches Textfeedback auf diverse Schreibaufgaben, die in ihrer Summe die Vorbereitung einer wissenschaftlichen Hausarbeit oder anderer Formen von Leistungsnachweisen optimieren helfen.
- c) **Schreibberater/innen-Patenschaft („Writing Fellows“):** Die Fächer können beim Schreibzentrum den Einsatz von studentischen Schreibberaterinnen/-beratern (ausgebildet durch das Schreibzentrum) beantragen und

deren Einsatz als Hilfe zur Selbsthilfe bei der Anfertigung einer ersten wissenschaftlichen Hausarbeit organisieren.

- d) **Selbstlernmaterialien, Workshops und Schreibberatung im Schreibzentrum:** Von der Homepage des Schreibzentrums können jederzeit diverse Unterstützungsmaterialien abgerufen werden, die das Material des Online-Kurses sinnvoll ergänzen.

Mit gezielter Evaluation der Kursnutzung und Bedarfs- bzw. Wirkungsforschung zur Profilierung akademischer Literalität soll der hohe akademische Gebrauchswert für die Fachausbildung langfristig verdeutlicht werden. Durch die Wirkungsforschung bzw. die kontinuierliche Weiterentwicklung des Kurses entstehen sukzessive Grundlagen für:

- eine Sammlung von Ausbildungs- und Selbstlernmaterialien zur Literalitätsentwicklung und -förderung in den Ausbildungsfächern der Hochschule;
- ein Pool mit Kooperationspartnerinnen/-partnern in den Ausbildungsdisziplinen der PH, die über Initiativen zur fachspezifischen bzw. fächerübergreifenden Literalitätsentwicklung und -förderung verfügen;
- Anregungen und Angebote für gegenstandsbezogene Themen im Rahmen von Studienabschlussarbeiten;
- die gezielte Nutzung studentischen Expertinnenwissens aus der langfristigen Beschäftigung mit einem speziellen Forschungsthema für die Fachausbildung;
- den motivierenden Einsatz von studienbegleitenden elektronischen Portfolios.

Diese Punkte werden nicht nur zur Profilierung der akademischen literalen Kultur der Hochschule beitragen, sondern sicherlich auch zu einem besseren Verständnis der Rolle literaler Kompetenzen für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre führen.

6 Literaturverzeichnis

Beaufort, A. (2007). *College Writing and Beyond: A New Framework for University Writing Instruction*. Kogan: Utah State University Press.

Bräuer, G. (2014). *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich (UTB).

Bräuer, G. (2012). Section Essay: Academic Literacy Development. In C. Thaiss, G. Bräuer, P. Carlino, L. Ganobcsik-Williams, A. Sinha (Hrsg.), *Writing Programs Worldwide: Profiles of Academic Writing Programs in Many Places* (S. 467-484). Anderson: Parlor Press.

Bräuer, G. & Schindler, K. (Hrsg.) (2011). *Schreibarrangements für Schule, Studium, Beruf*. Berlin: Klett/Fillibach.

Cazden, C., Cope, B., Fairclough & Gee, J. (1996). A pedagogy of multiliteracies: Designing social futures. *Harvard Educational Review*, 66(1), Research Library (60 p.).

Egan, K. (2010). *Learning in Depth. A Simple Innovation That Can Transform Schooling*. Chicago: University of Chicago Press.

Fels, D. & Wells, J. (Hrsg.) (2011). *The Successful High School Writing Center: Building the Best Program With Your Students*. New York: Teachers College Press.

Holm-Hadulla, R. M. (2011). *Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Jewitt, C. (2005). Multimodality, "Reading" and "Writing" in the 21st Century. *Discourse studies in the cultural politics of education*, 26(3), 315-331.

Kalantzis, M. & Cope, B. (2012). *Literacies*. New York: Cambridge University Press.

Klein, P. D., Boscolo, P., Gelati, C. & Kirkpatrick, L. C. (2014). Introduction: New Directions in Writing as a Learning Activity. P. Klein, D. Perry, P. Boscolo, L. C. Kirkpatrick, & C. Gelati (Hrsg.). *Writing as a Learning Activity* (S. 1-14) Leiden, Boston: Brill.

Olson D. R. & Torrance, N. (Hrsg.) (2009). *The Cambridge Handbook of Literacy*. New York: Cambridge University Press.

Reinmann, G. (2009). Wie praktisch ist die Universität? Vom situierten zum forschenden Lernen mit digitalen Medien. L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen* (S. 36-52) Bielefeld: UniversitätsVerlag Weblar.

Rowell, J. (2013). *Working with Multimodality. Rethinking Literacy in a Digital Age*. Abingdon: Routledge.

Schön, D. A. (1987). *Educating the Reflective Practitioner: Toward a new Design for Teaching and Learning in the Professions*. San Francisco: Jossey-Bass.

Thaiss, C., Bräuer, G., Carlino, P., Ganobcsik-Williams, L. & Sinha, A. (Hrsg.) (2012). *Writing Programs Worldwide: Profiles of Academic Writing Programs in Many Places*. Anderson: Parlor Press.

Wahl, D. (2005). *Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Autor



Dr. Gerd BRÄUER || Pädagogische Hochschule Freiburg ||
Kunzenweg 21, D-79117 Freiburg

www.literacy-management.com

braeuer@ph-freiburg.de